

# Wie me en aagsehne Herr wird!

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **17 (1954-1955)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-185493>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## WIE ME EN AAGSEHNE HERR WIRD !

Vo Natur us ist de Chrüterpfarrer en Sonnemensch gsi, au bi schlechtem Wetter. Scho als Student hät er z Einsidle im Kolleg als de grösst Lacher golte. Gern hät er öppe en Schabernack gspilt. Sini Professere hand's ihm möge verträge, will er dör alli Klasse sich als de best Schüeler usgwise hät. Sin goldene Humor und Witz hand ihm und vile andere s Lebe erheiteret, gewürzt und beschwingt. — Sin treueste Frönd dör's ganz Lebe ist de Kaplan Rohner gsi. Sie hand mitenand studiert und z Kirchberg, z Libige, z Wangs hand beidi spöter gwirkt. Z letscht sind's no vereint worde im gliche Grab z Wangs und mitenand wered's au emol glorrigh uferstoh.

Em Kaplan Rohner sin Vater ist 104 Jahr alt worde, und er und sin geistliche Sohn hand gern mit em Chrüterpfarrer öppe es Jässli klopft. De alt Vater Rohner hät nie en falsche Stich gmacht oder e lätzi Charte usgeh — aber sin Sohn hät öppe en Bock gschosse. — De Kaplan ist e rechte Johannesseel gsi, goldluter, und als Rhyntaler hät er au e fröhlichs Gmüet ka. Sogar e spezielli Neigig vo sim berühmte Frönd hät er teilt — beidi sind Liebhaber vo saftige, guote Wörscht gsi.

Vo Zit zo Zit ist de guot Kaplan uf Bsuoche zo üs uf Zizers cho. «Du muosst emol gnuog Wörscht ha!» hät de Chrüterpfarrer denkt. Mit-eme ganze Chranz „Wienerli“ hät er em heimli sin Huot bekränzt, wo im „Korridor“ uf em Ständer glege ist. Wo do de lieb Gast hät müesse abreise, ist im sälbe Moment per Zufall niemet im Hus gsi. Schnell hät er do sin Huot ab de Gardrobe gno und ufgesetzt. Er hät de Wörschtchranz gär nöd gachtet und ist eso geg Landquart abe gspaziert.

Zo sim Erstune hand ihn alli Lüt uf de Stross fröndli aglachtet und grüesst. Es ist grad es Hochzeit vorbigfahre. Alli sind i de Gutsche ufgestande und hand em fröhli zuogwunke. De alt Kaplan Rohner, wo d Bescheidenheit i de Person gsi ist, hät sich gär nöd chöne erkläre, wien er zmol so en «agsehne» Herr worde ist. Z Landquart ist er i d Bundesbah igestige. Döt hät er, ohni lang z luoge, sis Göxli abgnoh und uf de Gepäckträger plaziert. Wider hät er zo sim Erstune beobachtet, wie alli Lüt im Wage ine eso e Freud hand und überus lostig und fröndli tuond und tuschlet mitenand. Es ist em Herr Kaplan fast uheimli debi worde. Bis uf Sargans abe ist er de Mittelpunkt vo neugirige und fröhliche Blicke gsi. 's ganz Lebe vorher — und er ist doch höch i de 70. gstande — hät er nie i dem Mass eso e allgemeini Bewunderig und es «Aa-sähe» uf sich zoge. E hät omesös nogsonne, was echt chönti si. Won er z Sargans usstigt und sin Huot will alege, hät er vor Überraschig fast de Chnüsclotter übercho, und s Rätsel ist em glöst gsi.